

DE GRÖNWOHLDER

Rinkieker

MITTEILUNGSBLATT FÜR GRÖNWOHL, 38. JAHRGANG/ NR. 130/ DEZEMBER 2018

HERAUSGEGEBEN VOM **SPD** - ORTSVEREIN GRÖNWOHL



*A*lle Finsternis der ganzen Welt ist nicht imstande,
das Licht auch nur einer einzigen Kerze auszulöschen.

Guy de Larigaudie

**Der SPD - Ortsverein Grönwohld
wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein glückliches, gesundes und friedliches Jahr 2019**

Das Frauenwahlrecht wird 100!

Für jeden Zeitgenossen in Deutschland ist das passive und aktive Wahlrecht für Frauen (und Männer) eine Selbstverständlichkeit. Vor dem 1. Weltkrieg jedoch gab es ein hartes Ringen, ganz besonders um das Frauenwahlrecht.

Die SPD hat auf ihrem Parteitag in Erfurt bereits 1891 das allgemeine, gleiche, direkte Wahl- und Stimmrecht ohne Unterschied der Geschlechter zu ihrem Programm erhoben. Allerdings konnte die SPD sich in diesem Punkt damals leider noch nicht durchsetzen.

Damals hatten beispielsweise wesentliche Verfassungstexte des Deutschen Reiches die Frauen nahezu gar nicht wahrgenommen. Im Gegenteil, besonders die verheirateten Frauen waren stark der Bevormundung des Ehemannes unterworfen.

Finnland, damals Teil des Russischen Reiches, führte am 1. Juni 1906 das Frauenwahlrecht ein. Damit war Finnland das erste Land in Europa, in dem Frauen wählen durften und, nach Neuseeland und Australien, der dritte Staat weltweit.

In Deutschland war es dann erst nach dem 1. Weltkrieg und der Abdankung des Kaisers soweit. Der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann rief am 9. November 1918 die Deutsche Republik aus.

Am 12. November 1918 wurde dann „mit Gesetzeskraft“ verkündet: „Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“

Dieses Datum gilt als Geburtsstunde des Frauenwahlrechts in Deutschland. Österreich folgte am selben Tag. Die zum Teil wesentlich spätere Einführung des Wahlrechts für Frauen in u.a. Großbritannien (1928), Frankreich (1944), Belgien (1948) und der Schweiz (1971) zeigt deutlich, wie schwer das Frauenwahlrecht jeweils durchsetzbar war. Wir sollten dieses Recht schätzen, indem wir uns verpflichtet fühlen sollten, an den hiesigen Wahlen teilzunehmen. *Gabriele Reimers*

1918–2018: Kieler Arbeiter- und Matrosenaufstand

Der Kieler Arbeiter- und Matrosenaufstand, der am 3. November 1918 begann, entwickelte sich in den darauffolgenden Tagen zur Novemberrevolution, die zum Ende des Kaiserreiches und zur Einführung der ersten Demokratie in Deutschland führte.

Das Ende des Deutschen Kaiserreiches im November 1918 nahm seinen Anfang in Kiel. Kiel war seit 1871 Reichskriegshafen und innerhalb von knapp 50 Jahren von 30.000 auf 243.000 EinwohnerInnen angewachsen. 50.000 davon waren Militär. Die Hälfte der unter dem Drei-Klassen-Wahlrecht Wahlberechtigten wählte SPD. Tausende waren als Arbeiter in Gewerkschaften organisiert. Bereits bei den Streiks 1917 waren zwischen 17.000 und 26.000 Menschen in Kiel auf die Straße gegangen.

Obwohl Deutschland den Ersten Weltkrieg bereits verloren hatte, sollte die Hochseeflotte im Oktober noch einmal in einen aussichtslosen Kampf geschickt werden. Teile der Besatzungen leisteten dagegen Widerstand.

Was in Wilhelmshaven als Meuterei begann, wurde in Kiel zu einem breiten Aufstand. Hier verbündeten sich die aufständischen Matrosen mit der organisierten Arbeiterschaft.

Am 3. November marschierte ein bewaffneter Zug mit mehr als 5.000 Demonstranten durch Kiel. Am Bahnhof gab es ein erstes Todesopfer. An der Brunswiker Straße kam es zu einer Schießerei mit sieben Toten und 29 Verletzten. Das Blutvergießen führte zu einer breiten politischen Massenbewegung. Es wurde ein Arbeiter- und Soldatenrat gegründet, der revolutionäre Forderungen formulierte. Am 9. November erfasste die Revolution Berlin. Kaiser Wilhelm II. musste abdanken und der SPD-Politiker Philipp Scheidemann proklamierte die Geburt der Deutschen Republik, allgemein bekannt als die ‚Weimarer Republik‘.

Dr. Katherine Nölling

(auf Basis von https://www.spd-geschichtswerkstatt.de/wiki/Kieler_Arbeiter-_und_Matrosenaufstand)

Rückblick auf die Kommunalwahl; Ausblick auf die Legislaturperiode

Am 6. Mai haben die Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein darüber entschieden, wer sie in den kommunalen Vertretungen in den kommenden fünf Jahren repräsentieren soll.

Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern in Grönwohld bedanken, die uns mit ihrer Stimme vertraut haben. Es ist uns gelungen, mit einem Stimmenanteil von 36,4% unsere Fraktionsstärke von fünf Gemeindevertretern zu halten. Das ist – wenn man sich die Ergebnisse im Land ansieht – nicht selbstverständlich. Damit ergibt sich für die kommende Legislaturperiode erneute eine Zusammensetzung von fünf SPD-Gemeindevertretern und acht CDU-Gemeindevertretern.

Im Kreis Stormarn waren insgesamt 198.296 Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt. Weniger als die Hälfte von ihnen, nämlich nur 48,6%, haben ihr Wahlrecht auch ausgeübt. In Grönwohld hatten wir mit immerhin 55,3%

damit eine deutlich überdurchschnittliche Wahlbeteiligung. Über unsere Ziele für die jetzige Legislaturperiode haben wir vor der Wahl bereits berichtet. Da bleiben wir auch dran, sei es, dass die Anbindung von Grönwohld an den ÖPNV für uns eine besondere Bedeutung hat und, auch gegenüber dem Kreis, immer wieder betont und eingefordert wird. Das Thema eines sozial- und seniorengerechten Angebots von Wohnraum, das ein „möglichst langes und möglichst günstiges“ Wohnen in Grönwohld möglich macht. Die Gestaltung und Zuwegung unseres Dorfcentrums, sobald der Ausbau unserer Kindertagesstätte abgeschlossen ist.

Aber auch neue Formen der Bürgerbeteiligung und – information, wie wir sie bereits bei der Bürgerbefragung zum Ausbau der K32 unterstützt haben. *Dr. Katherine Nölling*

Alle Ergebnisse finden Sie entweder auf den Seiten des Amtes Trittau oder auf: <https://www.kreis-stormarn.de/kreis/wahlen/ergebnisse/App/kw2018.html>

Bericht aus der Gemeinde

K32 – was in diesem Sommer geschah

Wie in der letzten Ausgabe des Grönwohlder Rinkieker berichtet, hat der Allgemeine Ausschuss auf Initiative der SPD-Fraktion eine Resolution zur Sicherheit der Fußgänger an der Straße K32 und zur zügigen Erneuerung derselben erlassen. Nachdem wir und ein Anwohner etwa Hundert Unterschriften gesammelt hatten, konnten wir diese nach einigen terminlichen Schwierigkeiten am 9. Juli 2018 an den Landrat des Kreises Stormarn übergeben. Dr. Henning Görtz empfing die Vertreter der Gemeinde Grönwohld in Bad Oldesloe zu einem persönlichen Gespräch und zur Übergabe der Resolution. Dabei waren auch die Fachvertreter des Kreises, die zu den einzelnen Fragen ausführlich antworteten. Das Gespräch verlief konstruktiv. Alle in der Resolution aufgeworfenen Fragen, konnten wir stellen. In der Sache kamen wir jedoch nicht nennenswert voran. Es ist und bleibt eine Tatsache, leider, dass wir als Gemeinde Grönwohld keinen unmittelbaren Einfluss auf die Planungen des Kreises Stormarn haben und lediglich unsere

Vorstellungen darlegen dürfen. Wir können keine Beschleunigung der Baumaßnahmen durchsetzen. Auch unsere Vorschläge zur kurzfristigen Geschwindigkeitsreduzierung in dem Bereich Tankstelle bis Ortsausgang auf 30 km wurden zwar aufgenommen, harren jedoch bis heute der praktischen Umsetzung. Hinsichtlich der Geschwindigkeitskontrollen wurden wir an die Polizeidirektion verwiesen, die nach gut informierten Quellen endlich ihr Blitzer mobil eingesetzt hat. Der Landrat sieht hier durchaus Spielraum, Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen. Dass dies dringend notwendig ist, sehen wir deutlich an den Geschwindigkeitsmessungen, die von der Gemeinde selbst durchgeführt wurden.

Der Bau der K32 wird nicht vor dem Jahr 2020 stattfinden. Sollte ein Planfeststellungsverfahren notwendig werden, weil nicht alle betroffenen Grundstückseigentümer – soweit notwendig – einen Teil ihres Grundstücks veräußern wollen, dann ist ein Baubeginn nicht vor dem Jahr 2023 realisierbar. Insofern wurde angeregt,

dass die Gemeinde vorab in bilateralen Gesprächen mit den betroffenen Bürgern klärt, ob und inwieweit der Wille zum Verkauf eines Teils des Grundstücks besteht. Im Übrigen liegen noch keine konkreten Planungen vor. Es wurde jedoch zumindest eine engere Zusammenarbeit und Information mit der Gemeinde zugesagt. Auch wird - wie von uns gefordert - zu gegebener Zeit ein Vertreter des Kreises den Bürgern die Planungen erläutern. Die Baumaßnahme wird etwa 8-10 Monate dauern; in dieser Phase wird die Straße voll gesperrt sein. Für die Anwohner wird es während der Baumaßnahme aber natürlich möglich sein, ihre Grundstücke zu erreichen. Mittlerweile hat der Kreis Stormarn den Landesbetrieb für Straßenbau mit den konkreten Planungen der Straße beauftragt. In diesem Zusammenhang hat ein erstes Gespräch mit dem Planer stattgefunden, in dem dieser die Vorstellungen der Gemeinde erfragt hat. Dabei haben wir unsere Vorstellung einer 6,50 Meter breiten Straße mit einem 1,50 Meter breiten Gehweg zu Gehör gebracht. Evtl. kann die Straße - abhängig von der Verkehrsbelastung

- sogar mit einer Breite von nur 6,00 Metern ausgeführt werden. Dies würde den Anwohnern sicher entgegenkommen. Auch die Möglichkeit einer Verkehrsberuhigung wurde erörtert. Der Planer hat allerdings bestätigt, dass es dafür nicht gut aussieht. Der Kreis ist offensichtlich weder befugt noch gewillt, entsprechende Maßnahmen auszuführen.

Nach einer mehrmonatigen Verzögerung, die durch ein ungewöhnlich langes Genehmigungsverfahren begründet war, haben im November die Arbeiten an der Erweiterung des Kindergartens begonnen. Als Erstes wurde die Bodenplatte gegossen. Im nächsten Schritt erfolgt der Durchbruch zum Erdgeschoss. Die dort gelegene Kindergarten-Gruppe soll während der Bauzeit in den Raum der Nachmittagsbetreuung ausgelagert werden. Der übrige Betrieb in der Kita wird fortgesetzt. Erst wenn die Außenhaut fertiggestellt ist, erfolgt auch der Durchbruch im Obergeschoss. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Frühsommer nächsten Jahres abgeschlossen sein.
Daniel Klein

Erste Auswertung: Wie schnell wird in Grönwohld gefahren?

Grönwohld verfügt seit geraumer Zeit über eine Geschwindigkeitsmessanlage vor der Grundschule. Während der ersten Sperrung der Bahnhofsstraße für den Brückenneubau 2017 ergab eine Messung hier nun keinen Sinn. Daher sollte die Geschwindigkeitsanzeige an einer anderen Stelle in Grönwohld eingesetzt werden.

Leider musste unser Gemeindearbeiter jedoch feststellen, dass die Anlage durch Vandalismus so beschädigt worden war, dass sie nicht mehr einsatzbereit war.

In der Gemeindevertretung herrschte Einigkeit, dass die Anlage zügig ersetzt werden sollte. Da es nicht nur vor unserer Grundschule sondern auch an anderen Stellen in Grönwohld schwierige bzw. gefährliche Straßenabschnitte gibt, wurde entschieden, im Zuge der Neuanschaffung eine weitere, mobile Anlage anzuschaffen, die dann an verschiedenen Punkten im Ort aufgestellt werden kann.

Zunächst wurde die zweite Anlage in der Straße Papierholz mit Fahrtrichtung ortseinwärts aufgestellt. Hier ist die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduziert. Da direkt nach dem Ortseingang

die Bushaltestelle Papierholz liegt, bot sich hier diese Position zur Sensibilisierung der AutofahrerInnen besonders an.

Nach ca. sechs Monaten wurde die Anlage in ihre aktuelle Position ortsauswärts aufgestellt. Auch hier gilt eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h.

Die Auswertungen der Anlage zeigen zum einen die aktuelle Geschwindigkeit des jeweils passierenden Fahrzeugs. Darüber hinaus wird auch die Durchschnittsgeschwindigkeit aller Fahrzeuge sowie die Höchstgeschwindigkeit ermittelt. Auch wenn der Redaktion des *De Grönwohlder Rinkieker* nur ein sehr kurzer zeitlicher Ausschnitt zur Analyse der Daten zur Verfügung stand – vom 26. - 30. Oktober – sind die Ergebnisse von einer erschreckenden Eindeutigkeit.

Die durchschnittliche Geschwindigkeit in der aktuellen Aufstellung mit Fahrtrichtung Trittau beträgt danach 53 km/h und liegt deutlich über den geforderten 30 km/h. Die schnellste gemessene Geschwindigkeit lag bei 117 km/h (gemessen zwischen 7.00 und 8.00 Uhr). Der Großteil der Fahrzeuge passiert die

Messeinrichtung zwischen 55 und 65 km/h.
Die Ergebnisse aus den Messungen der Anlagen werden durch die Gemeinde protokolliert und an den Verkehrsausschuss des Kreises Stormarn weitergegeben. Damit

wollen wir unseren Forderungen nach dem Ausbau der K32 bzw. einer eindeutigeren Geschwindigkeits-beschränkung an den Gefahrenstellen noch mehr Gewicht und Nachdruck verleihen. *Torge Bredfeldt*

Messstelle

Name	papierholz
Rtg. kommend (Name)	
Rtg. gehend (Name)	
Vmax StVO	30
Kommentar	
Gerätetyp	DSD

Zeitbereich

Startdatum	26.10.2018 14:00
Enddatum	30.10.2018 15:59
Tage	Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa, So
Zeitintervall	60 Minuten
Zeitfenster / Tag	00:00 - 23:59

Geschwindigkeitsklassen [V in km/h]

Zeit	Σ	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	>110
00:00-06:00	128	0	0	2	6	28	47	30	12	2	0	0	1
06:00-09:00	615	0	1	7	35	148	284	114	21	3	0	1	1
15:00-19:00	1143	0	1	12	79	335	509	180	26	1	0	0	0
06:00-22:00	4095	0	4	53	310	1195	1761	648	107	11	3	2	1
00:00-24:00	4324	0	4	56	328	1244	1847	698	127	13	3	2	2

Geschwindigkeitskennzahlen [V in km/h]

Vmin	Vavg	Vmax	V15	V50	V85	Vexc %	Vin	Vout	Vred	Vred %
14	53	117	44	54	62	98.6	53	-	-	-

DSD SAFETY Erfolg

Beschreibungen

- Vmin: Minimale Geschwindigkeit
- Vavg: Durchschnittliche Geschwindigkeit
- Vmax: Maximale Geschwindigkeit
- V15: Grenzggeschwindigkeit für die ersten 15% der Fahrzeuge
- V50: Grenzggeschwindigkeit für die ersten 50% der Fahrzeuge

- V85: Grenzggeschwindigkeit für die ersten 85% der Fahrzeuge
- Vexc %: Geschwindigkeitsüberschreitung in %
- Vin: Durchschnittliche Eintrittsgeschwindigkeit
- Vout: Durchschnittliche Austrittsgeschwindigkeit
- Vred: Durchschnittliche Reduktion der Geschwindigkeit zwischen Eintritt und Austritt

Ipads für alle; Wir werden digital und papierlos

Bereits seit 2017 wird für die interne Vor- und Nachbereitung des Sitzungsdienstes in der Gemeindeverwaltung Trittau die Software „Allris“ eingesetzt. Mit „Allris“ wird die Terminplanung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen ebenso unterstützt wie die Erstellung von Vorlagen und deren Verteilung. Alle Unterlagen können als elektronische Dokumente vorgehalten werden.

In dieser Legislaturperiode erfolgte mit dem 1. Oktober 2018 die Umstellung auf den papierlosen Versand von Sitzungsunterlagen. Um allen Ratsmitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, hat das Amt jeder Gemeindevertreterin und jedem

Gemeindevertreter ein neues Ipad für die Dauer der Wahlperiode zur Verfügung gestellt.

Die ausgegebenen Geräte waren vom Amt Trittau bereits vorkonfiguriert und es wurden mehrere Schulungen angeboten, um auch „Erstnutzern“ eines Tablets den Einstieg zu erleichtern und den Umgang mit der neuen Software zu erläutern.

Im Gegenzug zur Überlassung des Ipads haben alle Nutzer in vollem Umfang auf den Postversand von Sitzungsunterlagen verzichtet. Das Blättern in Unterlagen während der Sitzungen der Gemeindevertretung oder Ausschüssen gehört damit der Vergangenheit an. *Dr. Katherine Nölling*

Die Todesstrecke wird bezwungen, Ausbau der B 404

Immer wieder kommt es zu schweren Frontalzusammenstöße auf der nicht zur dreispurig ausgebauten B 404. Nun soll die gefährliche Bundesstraße weiter entschärft werden. Zwischen der A 1 und der A 24 soll es weitere dreispurige Ausbauten geben. Als dritter Bauabschnitt wird nun die B 404 zwischen Grönwohld und Schönberg auf vier Kilometer dreispurig.

Danach soll der vierte Bauabschnitt zwischen Sprenge und Bargtheide beginnen. Das Planfeststellungsverfahren läuft allerdings noch.

Bis zu 21000 Fahrzeuge befahren täglich diese Strecke. Der Lastwagenanteil liegt bei 14 %, nachts sogar bei 24%. Gerade bei Überholmanövern dieser Fahrzeuge kommt es immer wieder zu Fehleinschätzungen und

verherrenden Unfällen mit schweren und tödlichen Verletzungen.

In Höhe Lütjensee wird für die Verbreiterung der nicht mehr genutzte Radweg mit einbezogen, die Parkplätze Drahtteich und Löps werden geschlossen. Gibt es keine Klagen und der Bund stellt das Geld zur Verfügung, kann der Ausbau 2019 beginnen.

Für den letzten Bauabschnitt wird die Anschlussstelle Todendorf/ Sprenge geschlossen, sowie die Parkplätze Wolfsbrook-Ost und Manhagen.

Laut Polizei sind die Unfälle in den ausgebauten Bereichen deutlich zurückgegangen. Dennoch ist der Ausbau eine Notlösung. Um die A1, A 7 und A 24 zu entlasten, möchten die Planer die Strecke zur Autobahn 21 ausbauen. Dies aber sicher nicht vor 2030.

Angela Ryll

Neues aus der Jugendarbeit

Jetzt besteht das Jugendparlament schon fast ein Jahr. Neben den monatlichen Zusammenkünften sind daraus viele weitere Veranstaltungen für die Jugendlichen entstanden. Der Wunsch, durch das Jugendparlament neuen Input „von der Basis“ zu bekommen, ist voll aufgegangen. Dabei lässt sich festhalten, dass das Engagement einiger Jugendlicher besonders groß ist. Sie nehmen an fast jedem Treffen teil und bringen sich auch sonst in ihrer Freizeit sehr stark für die Anderen ein, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanke.

Zugleich möchte ich aber auch dafür werben, dass noch mehr Jugendliche an den Veranstaltungen teilnehmen. Es passiert nach wie vor, dass eine Veranstaltung ausfallen muss, weil sich nicht genügend Interessenten finden. Das mag daran liegen, dass es noch viele andere Freizeitbeschäftigungen gibt, wesentlicher scheint aber zu sein, dass viele Eltern und ihre Kinder noch immer nicht vom Jugendparlament und dessen Aktivitäten wissen.

Daher bitte ich Sie, in Ihrem Umfeld darauf hinzuweisen. Unsere nächsten Veranstaltungen sind ein Kinonachmittag sowie ein Autorennen mit Mini Fahrzeugen.

Bei Interesse können Sie sich gerne unter der Email-Adresse

danke.linux@t-online.de

an mich wenden.

Daniel Klein



Wie kommt die Sonnenuhr in den Garten der Röperkate?

Vielleicht ist es dem Einen oder Anderen schon aufgefallen. Seit einigen Wochen steht an der Südseite der Röperkate eine Sonnenuhr. Und das kam so: In jedem Jahr bekommt die Grundschule Grönwohld von der 4. Klasse auf der Abschlussfeier ein Abschiedsgeschenk.

2017 wurde Frau Dohses sogenannte „Sonnenklasse“ entlassen. Das Abschiedsgeschenk dieser Klasse war daher, passend zum Namen, eine Sonnenuhr. Und eine Sonnenuhr funktioniert folgendermaßen. Da die Erde sich in 24 Stunden – also einem Tag – um ihre eigene Achse dreht, erscheint es uns, als würde sie über den Himmel wandern. Dabei verändert sich der Schatten, den ein Objekt wie ein Haus oder Baum auf den Boden wirft. Dieses Prinzip nutzt die Sonnenuhr. Wird ein Stab in den Boden gesteckt und die Sonne scheint, wirft er einen Schatten. Im Verlauf des Tages verändert sich der Schatten und wandert im Uhrzeigersinn um den Stab herum. Entlang eines Kreises ist eine Einteilung der Stunden zum Ablesen der Zeit angebracht. Entlang eines Kreises lässt sich anhand einer Einteilung (die Skala) die Stunde ablesen.

Unsere neue Sonnenuhr wurde von Eltern der 4. Klasse entworfen, gestaltet und auch gefertigt. Das filigrane Stück steht auf einem Sockel, in den eine Zeitkapsel in Form einer Plastiktonne eingeschlossen ist. Darin haben die damaligen Viertklässler kleine Gegenstände gesteckt, die für sie in ihrer Grundschulzeit wichtig waren.

In einigen Jahren (vielleicht zum ersten Klassentreffen) soll die Zeitkapsel geöffnet werden. Wer weiß, ob die Schüler, die dann in der Grundschule sind, noch was mit den Zeitzeugen verbinden oder anfangen können?

Fotos: Angela Ryll

Ursprünglich sollte die Sonnenuhr auf den Schulhof gestellt werden. Da das Gebilde aber auch einige spitze Kanten und Ecken hat, stand es ein Jahr lang in der Eingangshalle der Schule. In den letzten Sommerferien beschlossen dann der Bürgermeister und die kommissarische Schulleiterin die Uhr vor die Röperkate zu stellen.

Da passt sie meiner Meinung nach auch sehr gut hin. Eine tolle Idee.

Melanie Petitjean/ Dr. Katherine Nölling



Kita am Zauberwald wird erweitert; Was lange währt...

Der Ausbau unserer Kindertagesstätte ging in diesem Jahr leider nicht ganz so zügig voran, wie ursprünglich geplant und gewünscht. Zur Erinnerung: Um dem Betreuungsbedarf von Kindern unter drei Jahren gerecht zu werden, hat die Gemeinde Grönwohld im Haushalt 2018 die beeindruckende Summe von 468.000 Euro eingeplant. Aber, nicht erschrecken, denn wir haben natürlich auch alle Töpfe der Landes- und Bundesinvestitionsprogramme „angezapft“ und erwarten daraus für 2019 Zuwendungsmittel für diese Maßnahme von 212.500 Euro. Mit dieser Maßnahme soll unsere Kindertagesstätte nicht nur unten etwas



erweitert sondern, vor allem, oben auf der noch unbebauten Fläche aufgestockt werden. Der Bauantrag wurde dann auch plangemäß am 06.04.2018 eingereicht. Aber dann dauerte es leider sehr, sehr lange, bis wir die Prüfstatik und das Brandschutzkonzept genehmigt und freigegeben bekommen haben. Aber seit Anfang Oktober kann man jetzt auch endlich „Aktion“ vor Ort sehen und wir sind zuversichtlich, dass die Bauarbeiten jetzt zügig von statten gehen und bald abgeschlossen sein werden.

Dr. Katherine Nölling

Seniorenfahrt der Gemeinde Grönwohld

Am 19. September hatte der Bürgermeister im Namen der Gemeinde Grönwohld die Grönwohlder Senioren zu einer „Ausfahrt ins Blaue“ eingeladen.

Um 12.15 Uhr startete der Bus. Treffpunkt: am Feuerwehrgerätehaus. Die Spannung war groß und das Wetter fantastisch! Wo würde es in diesem Jahr hingehen?

Nachdem alle einen Platz im Bus gefunden hatten, ging es los und – um das Rätsel gleich aufzulösen – die Fahrt ging nach Lübeck. Auf der Fahrt wurden die Teilnehmer mit Getränken verwöhnt; für jeden war etwas Gutes dabei.

Nach einer Stadtrundfahrt in Lübeck hieß es dann umsteigen aufs Schiff, zu einer 100-minütigen Mini-Kreuzfahrt mit Reiseleiter auf der Trave bis nach Travemünde. Dort angekommen, spazierten die Teilnehmer über die gut besuchte Promenade zum Bus, der alle nach Scharbeutz brachte.

Unsere Seniorinnen und Senioren schlenderten über die Strandpromenade zum

Café. Bei beeindruckender Rundum-Aussicht auf den Strand und die Promenade wartete eine leckere Tortenauswahl und Kaffee.

Ein anschließender Spaziergang führte einige bis ans Wasser, bevor es wieder heimwärts ging. Um ca. 18:30 Uhr kamen die Ausflügler hungrig in „Büttenwarder“ an. Ein reichhaltiges und schmackhaftes warmes Buffet und sehr nette Bedienungen erwartete sie bereits. Es war ein schöner Ausklang dieses herrlichen Tages.



Foto: Angela Ryll

Stabwechsel: Das Amt Trittau hat eine neue Europabeauftragte

Nach fast 18 Jahren hat sich Frauke Behncke als Europabeauftragte zurückgezogen. Ihr Amt wird von Jessica Behn übernommen, die sich Ihnen hier im *De Grönwohlder Rinkieker* vorstellt: „Mein Name ist Jessica Behn, geb. Ryll, ich bin 42 Jahre alt. Seit April 2016 habe ich mit meinem Ehemann und siebenjährigen Sohn mein ehemaliges Elternhaus in Trittauerfeld übernommen. In Trittau bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen. Als Jugendliche habe ich dreimal den Jugendaustausch nach Frankreich mitgemacht. Zusätzlich hatte ich die Möglichkeit, dreimal als Betreuerin den Jugendaustausch zu begleiten, zweimal an der Seite von Frauke Behncke und einmal mit Andreas Schulz. Nach der Schule absolvierte ich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau in Hamburg. Dank dieser Berufswahl durfte ich einige Jahre in der Schweiz leben und verbrachte eine Saison auf einem Schiff. Zusätzlich hatte ich die Chance, Sprachaufenthalte in Neuseeland, Santiago de Chile und Santiago de Cuba genießen zu dürfen. Bis zum heutigen Tag ist Reisen meine große Leidenschaft.“

Die neuen Herausforderungen als Europabeauftragte des Amtes Trittau habe ich bereits angenommen und freue ich auf eine friedliche Zukunft mit einem aktiven Austausch innerhalb Europas und der ganzen Welt.

Jessica Behn



Grönwohld – der Geheimtipp des Radsports?

Fotos: Daniel Klein



Grönwohld entwickelt sich – nach Recherchen des *De Grönwohlder Rinkiekers* – mehr und mehr von einem Geheimtipp zu einem Standardprogramm im deutschen Radsport. Da war zuerst das groß angekündigte und vorbereitete Radsport-Event EuroEyes CYCLASSICS am 19. August. Über 15.000 Teilnehmer gingen für Europas größtes Radrennen an den Start. Erstmals seit

2004 ging es für die Radfahrer wieder nach Schleswig-Holstein und, zum ersten Mal, auch durch Grönwohld.

Aber dabei blieb es nicht. Der FC St. Pauli-Radsport folgte mit weiteren Veranstaltungen, die er folgendermaßen bewarb:

„Marathon To Hell“ Fahrt am 2. September 2018

„Wir fahren zunächst nördlich an Trittau vorbei über Talkau & Wotersen nach Büchen ... kurz vor Schluss gibt es einen »Bier-Stopp« in »Büttenwarder« in Grönwohld bei km 195.

Oder so:

„St. Pauli-Kaperfahrt“, ebenfalls am 2. September 2018

„Nach dem Anlaufen der Kontrollstelle in »Büttenwarder« (Grönwohld, ca. 29 km) geht es über Trittau, Mühlenrade, Wotersen zur 2. Kontrollstelle in Büchen (ca. 65 km). Dann trennen sich die Wege:

Auf der 131 km-Strecke

wird über Roseburg und Breitenfelde zurück nach Grönwohld (ca. 103 km) gefahren. Auf der 169 km-Strecke geht es weiter über Lüttenmark und Gudow nach Lehmrade (ca. 114 km), dann über Mölln zurück nach Grönwohld (ca. 142 km). An allen Kontrollstellen z.B. in »Büttenwarder« alias Grönwohld, erwarten Euch die Catering-Teams beider Fahrten des FC St. Pauli Radsport ... und auch 2018 gibt es dort nicht nur Brot und Wasser.“
Gabriele Reimers



Südstormarn Pokal Turnier

Ich gebe gerne zu, dass ich diesen Rückblick als stolze Mutter schreibe. Nur deshalb erscheint dieser Artikel überhaupt. Denn am Interesse der Grönwohlder Bürgerinnen und Bürger – das muss leider gesagt sein – kann es nicht unbedingt liegen.



Vom 24. bis 28. Juli fand das älteste Fußballturnier für Herrenmannschaften im Kreis Stormarn wieder auf unserer schönen Sportanlage im Herzen von Grönwohld statt. Aufgrund der hohen Temperaturen – wir erinnern uns alle gerne an diesen Sommer, aber für die Sportler war es nicht leicht – hatten die Verantwortlichen entschieden, die Spiele nicht nur etwas später am Abend anzupfeifen, sondern auch die Spielzeit auf 2x40 Minuten zu verkürzen. Sechs Mannschaften traten gegeneinander an: Witzhaver SV, TuS Hoisdorf, TSV Tritttau, SV Siek, SSV Großensee und, natürlich, die FSG Südstormarn, d.h. die Freie Spielergemeinschaft aus Grönwohld und Lütjensee.

Im Finale spielte die FSG Südstormarn gegen den TSV Tritttau – eine Paarung nicht ohne Brisanz. Die FSG konnte sich mit 3:2 Toren gegen den TSV durchsetzen. Damit ging der 41. Südstormarn Pokal an die FSG, die ihn jetzt auch behalten darf, weil sie dieses Turnier zum dritten Mal in Folge gewonnen hat.

Dr. Katherine Nölling

Einen Augenblick zurück...
GRÖNWOHLD

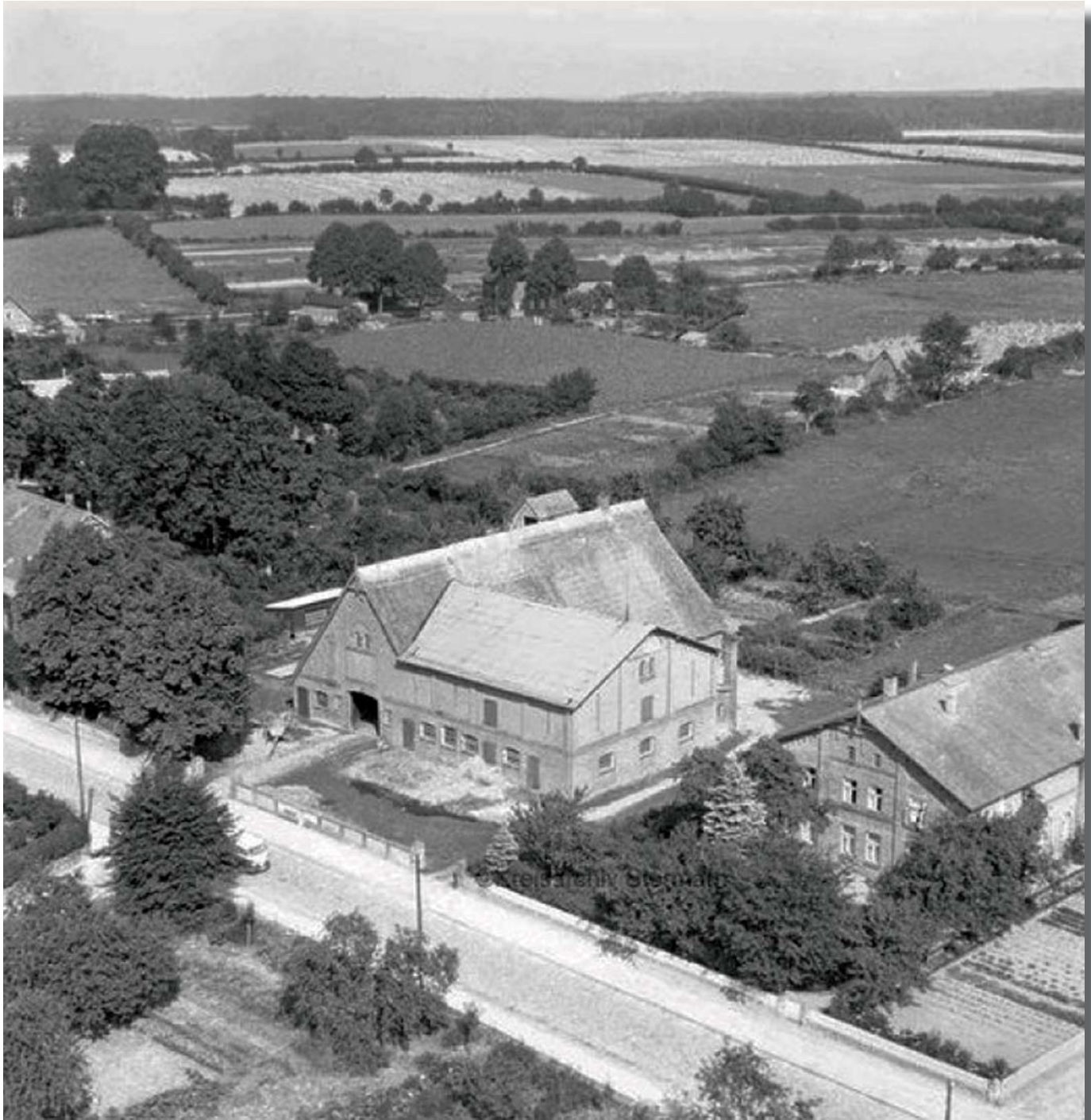


Foto: Angela Ryll

Das Luftbild zeigt den Bauernhof von Lotte und Georg Marquardt in der Dorfstraße,
heute Angelika und Bernd Heymann, ca. 1954

GRÖNWOHLDER LEBENSLINIE

MARKUS SZIEGOLEIT IST UNSER NEUER SCHULLEITER

Seit Beginn dieses Schuljahres hat unsere Grundschule in Grönwohld einen neuen Schulleiter. Mit seinen 1,95 Metern Körpergröße ist Markus Sziegoleit kaum zu übersehen. Doch nicht nur deshalb ist der 52-Jährige sehr präsent. Mit seiner offenen Art und seiner Ausstrahlung kam der gebürtige Lübecker bei den Schülern wie seinen Lehrerkollegen sofort gut an, er gilt schon jetzt als überaus beliebt. Sziegoleit: „Die Kinder und das Kollegium haben es mir aber auch leicht gemacht und mich sehr nett aufgenommen.“ Obwohl er noch immer in Tespe an der Elbe wohnt, ist der leidenschaftliche Motorradfahrer oft einer der Ersten in der Schule. Dann sitzt er mit einem Kaffee im Foyer und begrüßt die eintreffenden Schüler. Mit aufmunternden Worten stimmt er sie auf den Schultag ein, nimmt sich aber gern auch Zeit für einen kurzen Plausch hier und da.



Foto: Janis Walzel

„Es war schon lange mein Wunsch, an einer kleinen Schule zu arbeiten, wo der persönliche Bezug zu den Kindern naturgemäß enger ist“, sagt Sziegoleit. An der Grundschule Grönwohld habe ihn zudem deren Nähe zur Natur und ihre gute Ausstattung fasziniert. Begeistert hat ihn nicht zuletzt das pädagogische Konzept mit dem offenen Unterricht.

Als Kind eines Lehrer-Ehepaars stand für ihn relativ früh fest, dass auch er einmal Lehrer werden wollte. „Ich arbeite gern mit Kindern zusammen und glaube, dass ich sie gut erreichen kann.“ Der erfahrene Pädagoge arbeitete zuvor als Konrektor an der Weingartenschule in Lauenburg. Dort war er zugleich Klassenlehrer einer dritten Klasse und unterrichtete die Fächer Mathematik, Englisch, Religion, HWS, Philosophie und Musik.

An der Grundschule Grönwohld betreut Sziegoleit den Matheraum. „Er bringt viele neue Ideen ein und stellt sich dabei den neuen Anforderungen des Kultusministeriums auf kreative und alle Pädagogen motivierende Weise“, sagt seine Konrektorin Janis Walzel.

Markus Sziegoleit hat schon in vielen Städten Deutschlands gelebt und gearbeitet, unter anderem in Hamburg, Berlin und Aachen. Grönwohld ist von seiner Dimension her sicher viele Nummern kleiner. „Doch Büttenwarder ist auf seine Art interessant und spannend“, sagt der neue Schulleiter: „Was kann es Schöneres geben, als Teil eines solch engagierten Kollegiums und von so vielen Kindern umgeben zu sein, die neugierig und gern jeden Tag in die Schule kommen.“

Lutz Kastendieck

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN GRÖNWOHLD, KREIS STORMARN
 REDAKTION: DR. KATHERINE NÖLLING (V.I.S.D.P.), ANGELA RYLL
 ANSCHRIFT: HOHE LEUCHTE, 22956 GRÖNWOHLD, TELEFON 04154-58183
 EMAIL: Rinkieker@web.de, HAUSSEITE: [HTTP://WWW.SPD-OV-GRÖNWOHLD.DE](http://www.spd-ov-gronwohld.de)

BANKVERBINDUNG: SPARKASSE HOLSTEIN IBAN: DE64213522400014007645, BIC: NOLADE21HOL - SPENDENABZUGSFÄHIG
 GESTALTUNG: ANGELA RYLL, EIGENDRUCK (AUFLAGE 1000 STÜCK)

